



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
Bern University of Applied Sciences



^b
UNIVERSITÄT
BERN

Ungleichheit, Armut und Wohlfahrtsstaat. Ein NF-Forschungsprojekt der Universität Bern und der Berner Fachhochschule

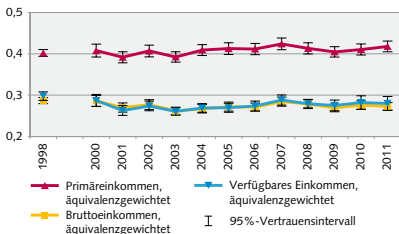
Institut für Soziologie, Universität Bern &
Departement Soziale Arbeit, Berner Fachhochschule

Expertengruppe Sozialstatistik, Bundesamt für Statistik, Neuchâtel
8 November, 2018

Einkommensungleichheit in der Schweiz

Entwicklung der Gini-Koeffizienten 1998 bis 2011, Gesamtbevölkerung¹

G 6



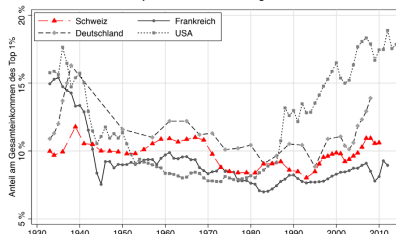
¹ Berechnungen einschliesslich der negativen Einkommen

Quelle: Haushaltsbudgeterhebung

© BFS

(Bundesamt für Statistik 2013)

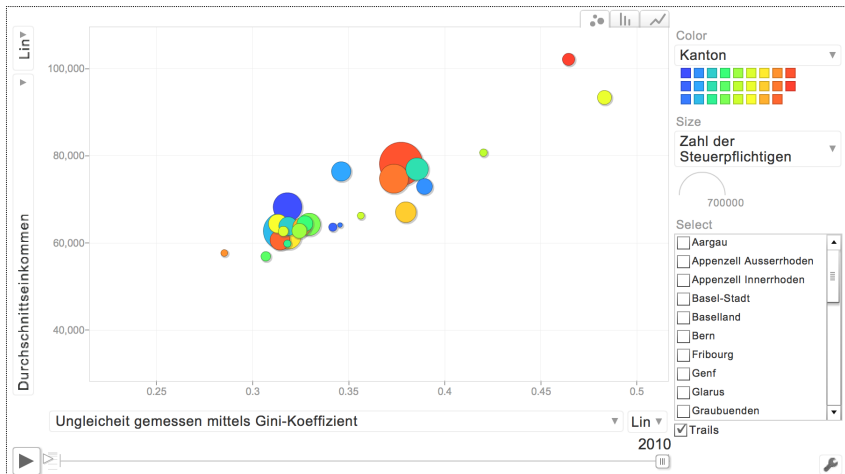
Grafik 1. Einkommensanteil des Top 1% im internationalen Vergleich



(Martinez 2017)

Einkommensungleichheit in der Schweiz

R version 3.0.0 (2013-04-03) • [googleVis-0.4.2](#) • [Google Terms of Use](#) • [Data Policy](#)



NF-Forschungsprojekt: Ungleichheit, Armut und Wohlfahrtsstaat

- ▶ **Vorgeschichte:** <http://inequalities.ch/> 2013-2017
- ▶ **Forschungsteam:**
 - ▶ Prof. Dr. Ben Jann
 - ▶ Prof. Dr. Robert Fluder
 - ▶ Dr. Rudolf Farys
 - ▶ Dr. Oliver Hümbelin
- ▶ **Laufzeit:** Herbst 2018 bis Frühjahr 2021

Arbeitspaket 1: Potentiale und Grenzen von verknüpften Steuerdaten prüfen

Hauptstrategie: Unser Projekt möchte einen Beitrag zur Ungleichheitsforschung leisten, indem wir uns auf eine verknüpfte Steuerdatenbasis abstützen, die die Vorteile von Steuerdaten nutzt (grosses n, Einkommen und Vermögen) und in der Mängel beseitigt sind (Haushaltssituation, fehlende bedarfsabhängige Sozialleistungen, wenig Informationen zu Einzelpersonen).

Arbeitspaket 1: Potentiale und Grenzen von verknüpften Steuerdaten prüfen

Hauptstrategie: Unser Projekt möchte einen Beitrag zur Ungleichheitsforschung leisten, indem wir uns auf eine verknüpfte Steuerdatenbasis abstützen, die die Vorteile von Steuerdaten nutzt (grosses n, Einkommen und Vermögen) und in der Mängel beseitigt sind (Haushaltssituation, fehlende bedarfsabhängige Sozialleistungen, wenig Informationen zu Einzelpersonen).

Linked administrative data is first prize

vs

Big Data = Big Problems

Arbeitspaket 1: Potentiale und Grenzen von verknüpften Steuerdaten prüfen

- ▶ Prüfen verschiedener **methodischer Fragen**:
 - ▶ Wie gut können theoriegeleitete Konzepte zur finanziellen Situation abgebildet werden? Wie reihen sich die Befunde zur Verteilung ökonomischer Ressourcen und zur Armut in der Schweiz anhand der neuen Datenbasis in die bestehende Literatur ein? Gibt es Abweichungen? Welche Bereiche der Verteilung können mit Registerdaten besser abgedeckt werden? Welche nicht?

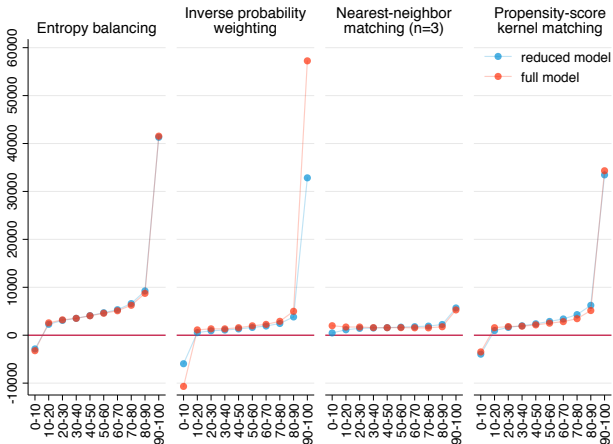
Arbeitspaket 1: Potentiale und Grenzen von verknüpften Steuerdaten prüfen

- ▶ Prüfen verschiedener **methodischer Fragen**:
 - ▶ Wie gut können theoriegeleitete Konzepte zur finanziellen Situation abgebildet werden? Wie reihen sich die Befunde zur Verteilung ökonomischer Ressourcen und zur Armut in der Schweiz anhand der neuen Datenbasis in die bestehende Literatur ein? Gibt es Abweichungen? Welche Bereiche der Verteilung können mit Registerdaten besser abgedeckt werden? Welche nicht?
 - ▶ Ungleichheitsstudien, die sowohl die Einkommens- und Vermögensverteilung thematisieren sind in der internationalen Literatur rar (Killewald, Pfeffer & Schachner, 2017). Schweizer Steuerdaten bieten diesbezüglich grosses Potential, weil die Schweiz eines der wenigen Länder mit einer Vermögenssteuer ist.

Arbeitspaket 1: Potentiale und Grenzen von verknüpften Steuerdaten prüfen

- ▶ Prüfen verschiedener **methodischer Fragen**:
 - ▶ Wie gut können theoriegeleitete Konzepte zur finanziellen Situation abgebildet werden? Wie reihen sich die Befunde zur Verteilung ökonomischer Ressourcen und zur Armut in der Schweiz anhand der neuen Datenbasis in die bestehende Literatur ein? Gibt es Abweichungen? Welche Bereiche der Verteilung können mit Registerdaten besser abgedeckt werden? Welche nicht?
 - ▶ Ungleichheitsstudien, die sowohl die Einkommens- und Vermögensverteilung thematisieren sind in der internationalen Literatur rar (Killewald, Pfeffer & Schachner, 2017). Schweizer Steuerdaten bieten diesbezüglich grosses Potential, weil die Schweiz eines der wenigen Länder mit einer Vermögenssteuer ist.
 - ▶ Besondere Herausforderung auf Grund der selektiven Zugänglichkeit von kantonalen Steuerdaten: Inwiefern lassen sich Analysen, die sich auf eine Auswahl einzelner Kantone stützen, für die gesamte Schweiz verallgemeinern?

Beispiel mit Berner Steuerdaten: Gewichtung von kantonalen Daten mit Hilfe von Kennzahlen der ESTV



Arbeitspaket 2: Analysen zur sozialstrukturellen Dekomposition der Ungleichheit und zur Ungleichheit im Lebensverlauf

- ▶ Ausgangslage: Makrotrends verändern die Sozialstruktur der Schweiz. Zuwanderung von Hochqualifizierten, Veränderung der Haushaltsformen, demografische Alterung, Digitalisierung des Arbeitsmarktes.

Arbeitspaket 2: Analysen zur sozialstrukturellen Dekomposition der Ungleichheit und zur Ungleichheit im Lebensverlauf

- ▶ Ausgangslage: Makrotrends verändern die Sozialstruktur der Schweiz. Zuwanderung von Hochqualifizierten, Veränderung der Haushaltsformen, demografische Alterung, Digitalisierung des Arbeitsmarktes.
- ▶ Erster Schwerpunkt: Inwiefern lässt sich die gesamtgesellschaftliche Ungleichheit nach sozialen Gruppen aufschlüsseln? Verändert sich die Struktur der Ungleichheit innerhalb der Schweiz?

Arbeitspaket 2: Analysen zur sozialstrukturellen Dekomposition der Ungleichheit und zur Ungleichheit im Lebensverlauf

- ▶ Ausgangslage: Makrotrends verändern die Sozialstruktur der Schweiz. Zuwanderung von Hochqualifizierten, Veränderung der Haushaltsformen, demografische Alterung, Digitalisierung des Arbeitsmarktes.
- ▶ Erster Schwerpunkt: Inwiefern lässt sich die gesamtgesellschaftliche Ungleichheit nach sozialen Gruppen aufschlüsseln? Verändert sich die Struktur der Ungleichheit innerhalb der Schweiz?
- ▶ Methodisch stützen wir uns auf die Teil-Dekomposition ab. Erlaubt eine Zerlegung der gesamtgesellschaftlichen Ungleichheit in Ungleichheiten innerhalb und zwischen Gruppen.

Arbeitspaket 2: Analysen zur sozialstrukturellen Dekomposition der Ungleichheit und zur Ungleichheit im Lebensverlauf

- ▶ Ungleichheit wird allgemein besser akzeptiert, wenn eine Gesellschaft soziale Mobilität ermöglicht.

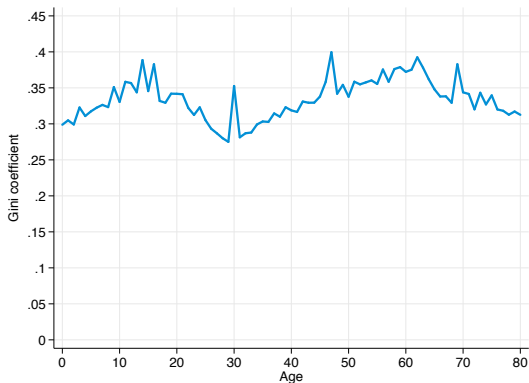
Arbeitspaket 2: Analysen zur sozialstrukturellen Dekomposition der Ungleichheit und zur Ungleichheit im Lebensverlauf

- ▶ Ungleichheit wird allgemein besser akzeptiert, wenn eine Gesellschaft soziale Mobilität ermöglicht.
- ▶ Zweiter Schwerpunkt: Ungleichheit im Lebensverlauf und in Bezug auf die soziale Herkunft.

Arbeitspaket 2: Analysen zur sozialstrukturellen Dekomposition der Ungleichheit und zur Ungleichheit im Lebensverlauf

- ▶ Ungleichheit wird allgemein besser akzeptiert, wenn eine Gesellschaft soziale Mobilität ermöglicht.
- ▶ Zweiter Schwerpunkt: Ungleichheit im Lebensverlauf und in Bezug auf die soziale Herkunft.
- ▶ Welche Möglichkeiten ergeben sich für Mobilitätsanalysen insbesondere auf der Basis der AHV-IK Einkommensdaten (Einkommen von 1982 bis 2012)?

Beispiel mit verknüpften Berner Steuerdaten: Ungleichheit im Lebensverlauf



Arbeitspaket 3: Wohlfahrtsstaatliche Umverteilungsanalysen

- ▶ Umverteilung ist von der Verteilung der Markteinkommen und der Ausgestaltung wohlfahrtsstaatlicher Instrumente abhängig.

Arbeitspaket 3: Wohlfahrtsstaatliche Umverteilungsanalysen

- ▶ Umverteilung ist von der Verteilung der Markteinkommen und der Ausgestaltung wohlfahrtsstaatlicher Instrumente abhängig.
- ▶ Durch die föderale Organisation der Schweiz gibt es erhebliche wohlfahrtsstaatliche Unterschiede (Steuern & Sozialleistungen)

Arbeitspaket 3: Wohlfahrtsstaatliche Umverteilungsanalysen

- ▶ Umverteilung ist von der Verteilung der Markteinkommen und der Ausgestaltung wohlfahrtsstaatlicher Instrumente abhängig.
- ▶ Durch die föderale Organisation der Schweiz gibt es erhebliche wohlfahrtsstaatliche Unterschiede (Steuern & Sozialleistungen)
- ▶ Eine gesamtschweizerische Analyse greift deshalb zu kurz (Ebbinghaus, 2012). Eine kantonal komparative Herangehensweise drängt sich auf. Diese fokussiert besonders auf (a) direkte Steuern, (b) steuerliche Abzüge, (c) Krankenkassenprämien und Prämienvergünstigung, (d) Sozialhilfe und weitere kantonsspezifische Bedarfsleistungen.

Arbeitspaket 3: Wohlfahrtsstaatliche Umverteilungsanalysen

- ▶ Methode: Dekomposition von Umverteilungseffekten.

Arbeitspaket 3: Wohlfahrtsstaatliche Umverteilungsanalysen

- ▶ Methode: Dekomposition von Umverteilungseffekten.
- ▶ Reynolds & Smolensky (1977) Konzept der Messung von Umverteilung. Kommt bspw. bei der OECD zur Anwendung:

$$RS = G_x - G_{x-t} \quad (1)$$

Arbeitspaket 3: Wohlfahrtsstaatliche Umverteilungsanalysen

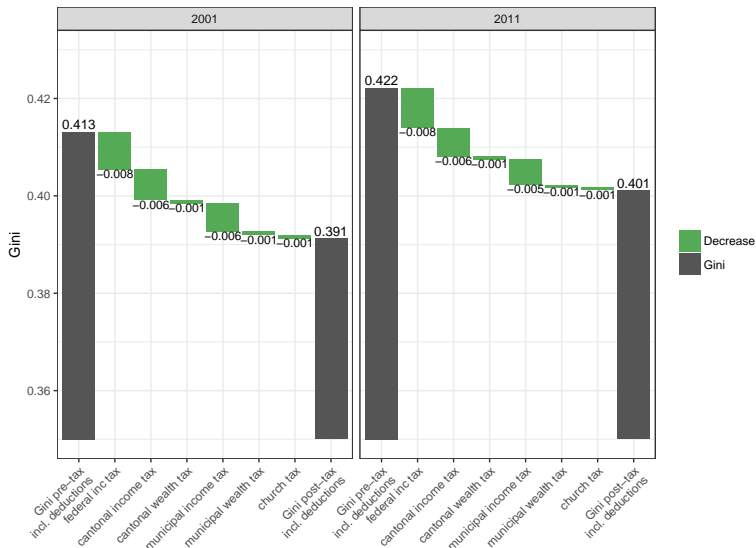
- ▶ Methode: Dekomposition von Umverteilungseffekten.
- ▶ Reynolds & Smolensky (1977) Konzept der Messung von Umverteilung. Kommt bspw. bei der OECD zur Anwendung:

$$RS = G_x - G_{x-t} \quad (1)$$

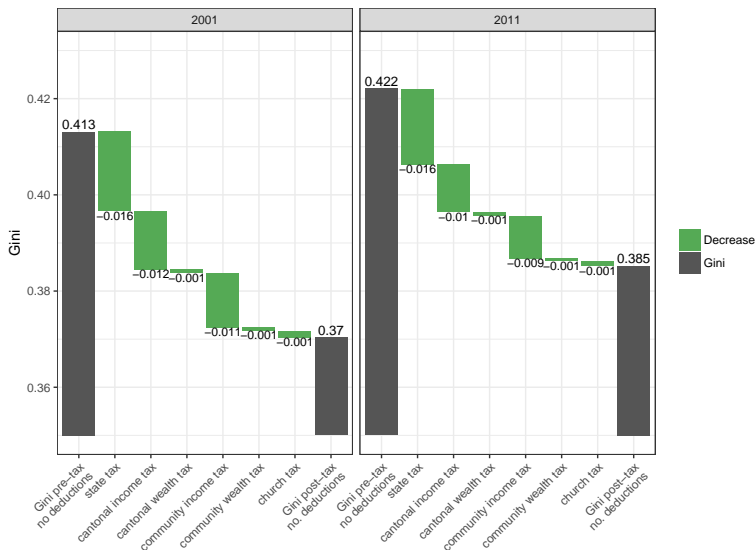
- ▶ Der Gesamteffekt lässt sich in einen Effekt der Progression/Kakwani-Index (Kakwani, 1977), mittlere Steuerlast/Sozialleistungsbetrag and einen Effekt der Neusortierung zerlegen (Urban 2014,2016).

$$RS = G_x - G_{x-t_i} = K_i * \frac{t_i}{1 - t_i} - RR_i \quad (2)$$

Beispiel mit Aargau Steuerdaten: Partieller Umverteilungseffekt



Beispiel mit Aargau Steuerdaten: Partieller Umverteilungseffekt (ohne steuerlichen Abzügen)



- ▶ Eine erste Datenlieferung verknüpfter Steuerdaten des Kantons Bern steht uns zur Verfügung. Herzlichen Dank an Frau Fritschi und ihr Team!
- ▶ Zu klären: Inwiefern können wir unser Vorhaben mit Steuerdaten aus dem Wanner-Datenpool umsetzen?
- ▶ Es gibt Abweichungen bspw. bei vorgelagerten bedarfsabhängigen Sozialleistungen.
- ▶ Mögliche Strategien:
 - ▶ Prüfen, welche Analysen mit den bereits vorhandenen Steuerdaten möglich sind.
 - ▶ Steuerdaten für zwei Kantone umfassend verknüpfen.

Danke für die Aufmerksamkeit.